

Stammdaten

Flussgebiet	Weser (4000)
Bearbeitungsgebiet	26 Unterweser
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Brake-Oldenburg Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	8,82
Alte Wasserkörper Nr.	26105
Gewässertyp	22.1 Gewässer der Marschen
Gewässerpriorität	6
Schwerpunktgewässer	nein
Allianzgewässer	nein
Zielerreichungs WK	nein
Wanderroute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	nein
Status	AWB - künstlich

Signifikante Belastungen

Diffuse Quellen
Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie															
Gesamtzustand	schlecht (3)														
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota														
Ökologie															
Zustand/Potential	mäßig (3)														
Fische	mäßig (3)														
Makrozoobenthos Gesamt	mäßig (3)														
Degradation	mäßig (3)														
Saprobie	gut (2)														
Makrophyten/Phytob.ges.	mäßig (3)														
Makrophyten	mäßig (3)														
Diatomeen	unklassifiziert (U)														
Phytobenthos	unklassifiziert (U)														
Phytoplankton	nicht relevant														
Allgemeine chemisch-physikalische Parameter															
Überschreitung	nein														
Flussgebietspezifische Schadstoffe															
Überschreitung	nein														
Hydromorphologie															
Übersichtskartierung [%]	<table border="1"> <tr> <td>I</td> <td>II</td> <td>III</td> <td>IV</td> <td>V</td> <td>VI</td> <td>VII</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>80</td> <td>20</td> <td>0</td> </tr> </table>	I	II	III	IV	V	VI	VII	0	0	0	0	80	20	0
I	II	III	IV	V	VI	VII									
0	0	0	0	80	20	0									
Wasserkörper kartiert [%]	100														

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)

Keine Synergien

Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)

Keine Synergien

Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)

Keine Synergien

Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)

Im Vordergrund: Verbesserung d. Lebensbeding. für aquatische Vegetation als wichtigste Lebensraumstruktur f. Fauna d. Marschgewässer; erforderlich: schonende Gewässerunterhaltung. Vitalisierungsmaßnahmen in d.Geest, Therapie Verockerung.

Informationen zu besonders bedeutsamen Arten

Wasserpfl.: u.a. Hydrocharis morsus-ranae (RL-D 3, Ni-F V), Potamogeton trichoides (RL-D 3, Ni-F V), Eleocharis acicularis (RL Ni-F 3); Makrozoobenthos: u.a. Großmuschel Anodonta cygnea (RL-D 3); Fische: FFH-Arten Bitterling , Schlammpeitzger, Steinbeißer.

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Die Hörsper Ollen (Wasserkörper 26105) wird an der „Quelle“ durch einen kleinen See gespeist (Sandhauser Brake), der eine artenreiche Fauna und Vegetation aufweist (Seerosen, Bitterling, artenreiches Vorkommen von Großmuscheln und Libellen; ausgewiesen als besonders geschütztes Biotop). Die Hörsper Ollen fließt als sehr schmaler sandgeprägter begradigter Bach durch die Geest und anschließend als Marschgewässer stark verbreitert, gerade und sehr langsam fließend bis stehend durch Marschgebiet. Im Bereich der Mündung zur Ollen ist ein Unterschöpfwerk vorhanden, dessen ökologische Durchgängigkeit unklar ist (ist noch zu recherchieren).

Das Wasser im Oberlauf ist in der Regel rot-orange gefärbt, trübe und schlammig, was vorwiegend auf die im oberen Gebiet generell sehr starke, häufig vermutlich primär aus Grundwasser-Einträgen resultierende Verockerung zurückzuführen sein dürfte. Das Grundwasser ist hier sehr stark eisenhaltig. In dem Bereich des Marschgewässerabschnitts der Hörsper Ollen tritt die Verockerung bislang noch nicht in dem Maße wie im Oberlauf auf. Das Marschgewässer ist in der Regel wieder klarer und es hat sich eine für ein Marschgewässer typische, ausgeprägte und artenreiche Wasserpflanzenbesiedlung entwickelt. Aber auch hier kann es Zeiten mit erheblicher Trübung geben, die einerseits auf Verockerung andererseits auf Unterhaltung und Boden-Einträge zurückzuführen sein könnte.

Die Hörsper Ollen im Marschabschnitt wird aufgrund des Vorkommens einer artenreicheren Wasserpflanzenvegetation auch von einem vielfältigeren Makrozoobenthos besiedelt, Beides konnte mit dem ökologischen Potential 3 (mäßig) in den WRRL-Berichten 2009 und 2015 bewertet werden.

Im Hinblick auf Maßnahmen sollte im Vordergrund eine Verbesserung der Lebensbedingungen der aquatischen Vegetation stehen, die gleichzeitig auch die wichtigste Lebensraumstruktur für die Fauna vor allem der Marschgewässer darstellt. Wichtigster Ansatzpunkt für Verbesserungen für die Fauna sind somit Verbesserungen für Makrophyten, d.h. zumindest Etablierung von Schwimmblattpflanzen und submerser Vegetation in den um 1985 festgestellten Deckungsgraden (ca. 10-25 %). Hierfür dürften einerseits eine die Wasservegetation schonende Gewässerunterhaltung sowie auch eine Ursachenanalyse und Therapie der Verockerung erforderlich sein:

Die Unterhaltung ist so extensiv wie möglich durchzuführen. Wasserpflanzenbestände sind abschnittsweise zu belassen, es sollte möglichst auf Stromrinnenmahd umgestellt werden (z.B. Belassung von wenigsten 10-25 %Deckung). Auch das Belassen von Uferstauden und Ufer-Röhrichten führt zu einer höheren Strukturvielfalt des Gewässers.

Zwecks Reduktion von Einträgen (Nährstoffe, Boden, Eisen) sollten Gewässerrandstreifen mit naturnaher Vegetation angelegt werden. Ursachenanalyse und Therapie der Verockerung (M6.5) sind zu empfehlen, z.B. Ockerfänge in Nebengräben sowie auch im stark betroffenen Oberlauf selbst.

In einem kurzen Abschnitt im Oberlauf im Geestbereich könnte zudem eine Verbesserung der Struktur durch Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil (kleine Kiesbänke, Totholzeinbringung) ermöglicht werden.

Bedarf und Optionen für eine Verbesserung bzw. Schaffung der ökologischen Durchgängigkeit am Unterschöpfwerk an der Mündung zur Ollen sind zu prüfen.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht: Nein

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.			

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Staueffekte	3	Stau oberhalb Unterschöpfwerk im Mündungsbereich	
Diffuse Quellen	3	siehe Schritt 3	Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge

Diffuse Quellen	3	siehe Schritt 3	Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge durch Drainagen aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	3	Sauerstoffdefizite sind nicht auszuschließen aufgrund der Staueffekte, Verockerung und Eutrophierung (siehe Schritt 3).	Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge
Diffuse Quellen	3	Saprobie gut, aber aktuell mit Tendenz 3	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Diffuse Quellen	3	Prüfung von Optionen zur Reduktion der Verockerung inkl. Ermittlungsmonitoring zu Umfang und Hauptursachen der Belastungsgröße.	Sonstige Maßnahmen
Diffuse Quellen	3	In den angrenzenden Marschgebieten sind naturgemäß auf Grund der Bodenverhältnisse höhere Nährstoffgehalte zu finden. Hinzu kommen allerdings auch Einträge durch die landwirtschaftliche Nutzung. Die Verockerung könnte sich auch auf die Marsch ausweiten.	Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge
Diffuse Quellen	3	Das Einzugsgebiet wird zu 88% als Grünland, zu 10% als Acker und zu 2% als Siedlungsgebiet genutzt. Im Geestbereich ist das Grundwasser stark eisenhaltig, was sich mindestens auf den Oberlauf der Hörsper Ollen ökologisch negativ auswirkt.	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	3		Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge durch Drainagen aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	3		Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge

4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Eutrophierung	2	Von Eutrophierungseffekten ist auszugehen (siehe Schritt 3); im schmalen Geest-Oberlauf Wasserschwadenröhricht und Callitriche-Polster sowie Auftreten von Lemna; im marschgeprägten breiten Unterlauf ausgedehnte artenreiche Schwimmblattvegetation.	siehe Schritt 3
Lichtlimitierung	4	Im Unterlauf gibt es Zeiten mit klarem Wasser, aber auch Zeiten mit starker Trübung	prüfen: Maßnahmen zur Verringerung der Ufererosion durch Aufbau standortgerechter Röhrichte u. Förderung/Belassen Schwimmblattgürtel (Relevanz nur für Marschgewässer)

Lichtlimitierung	4	Im Oberlauf Lichtlimitierung durch starke Wassertrübe - vermutlich vorwiegend durch starke Verockerungserscheinungen (Wasser stark rot-range mit geringer Sichttiefe bei Niedrigwasser)	prüfen: Im Marschbereich: Maßnahmen zur Reduktion von Windangriff u. Wellenschlag durch Einzelgehölze oder Gehölzgruppen
Lichtlimitierung	4		Sonstige Maßnahmen Ursachenanalyse und Therapie der Verockerung (M6.5)
intensive Unterhaltung	5	Zumindest auf Teilstrecken (Unterlauf) wird eine sehr intensive Mahd ohne Belassung von Restvegetation durchgeführt	Im Marschabschnitt Verzicht auf flächendeckende Mahd der Wasserpflanzen, möglichst Umstellung auf Stromrinnenmahd; Belassen von Uferpflanzen/Uferföhricht
starke Strukturdefizite	3	Durchlichtete Flachwasserzonen als günstige Siedlungsorte für Makrophyten sind im Unterlauf bislang vorhanden und auch besiedelt	prüfen: Maßn. z. Redktion v. Windangriff u. Wellenschlag durch Einzelgehölze/Gruppen. In breiten Abschnitten in Hauptwindrichtung ca. alle 30-50m einzelne Jungpflanzen potenz. breitkroniger Großbäume (Baumweide etc.) beidseitig in d. Uferlinie anpflanzen
starke Strukturdefizite	3		Maßnahmen zur Verringerung der Ufererosion durch Aufbau standortgerechter Röhrichte und Fördern/ Belassen eines Schwimmblattgürtels
Marschen: Ursache starke Wasserstandsschwankungen	3	Wasserstandsschwankungen sind in gewissem Umfang möglicherweise vorhanden, die vorerst insgesamt als vergleichsweise eher gering und nicht zwingend bearbeitungsbedürftig eingeschätzt werden	Keine

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
26105	Anbindung an Tidebereich über Tidefluss mit anthropogen stark abgesenktem MTnW	3	Wasserstandsschwankungen sind in gewissem Umfang möglicherweise vorhanden, die vorerst insgesamt als vergleichsweise eher gering und nicht zwingend bearbeitungsbedürftig eingeschätzt werden.			nein	Keine
26105	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4	Geest: gerade, aber streckenweise fließend; Marsch: breites, gerades, sehr langsam bis stehendes Gewässer. In Hörsper Ollen (Marsch) kommt aufgrund des Vorkommens einer artenreichen Wasserpflanzenvegetation ein relativ artenreicheres Makrozoobenthos vor.	1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1	nein	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
26105	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4		2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2	nein	
26105	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4		3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3	ja	Im unteren Oberlauf im Geestbereich ist Einbringen auf kurzem Abschnitt sinnvoll zur Strukturverbesserung (Kies, Totholz)
26105	Keine Ufergehölze	3		4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4	prüfen	
26105	Festsubstrat defizitär	3		5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.1 - Einbau von Kiesstrecken /-bänken	ja	Im unteren Oberlauf im Geestbereich auf kurzen Abschnitten sinnvoll.
26105	Festsubstrat defizitär	3		5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.2 - Einbau von Totholz	ja	Im unteren Oberlauf im Geestbereich auf kurzen Abschnitten sinnvoll.
26105	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	5	Sehr starke Eiseneinträge / Verockerung insbesondere im Oberlauf	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.4 - Reduktion von Verockerungsproblemen -	ja	z.B. Ockerfänge in Nebengräben sowie auch im Oberlauf selbst; Anlage von Uferstrandstreifen
26105	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	5		6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.5 - Reduktion von Verockerungsproblemen - Ursachentherapie	ja	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
26105	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	5		6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.6 - Anlage von Gewässerrandstreifen mit naturnaher Vegetation	ja	Anlage von Uferrandstreifen insbesondere bei angrenzender Ackernutzung.
26105	Starke Abflussveränderungen	1	Von deutlichen Nutzungs- und Ausbaubedingten Abflussveränderungen ist auszugehen	7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7	nein	Keine umsetzbaren, kosteneffektiven Optionen erkennbar
26105	Aue beeinträchtigt	4	Die Aue wird überwiegend als Grünland genutzt, Ackernutzung erfolgt überwiegend ohne Uferrandstreifen.	8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8	ja	Anlage von Uferrandstreifen (M6.6) insbesondere bei angrenzender Ackernutzung
26105	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	3	Relevanz 3-4: Durchgängigkeit unklar	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9	prüfen	Prüfung von Bedarf und Optionen für eine Verbesserung bzw. Schaffung der Durchgängigkeit am Unterschöpfwerk
26105	Intensive Unterhaltung	5	z.B. im Herbst 2011 wurde der mit einer artenreichen Wasservegetation besiedelte Unterlauf vollständig frei gemäht, so dass praktisch keinerlei Deckung und Lebensraumstruktur für Fische und Wirbellose übrig blieb.			ja	Abschnittsweise Belassen von Wasservegetation, möglichst Umstellung auf Stromrinnenmähd (z.B. Belassung von wenigsten 10-25% Deckung); Belassen von Uferstauden und Ufer-Röhrichten